

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 6

Artikel: Anti-Aging : Fragen zum "Jungbrunnen"
Autor: Bossart, Margrit
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-724755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anti-Aging: Fragen zum «Jungbrunnen»

Wer Hormone, Vitamine und andere Mittel für eine längere Gesundheit anbietet, soll wissenschaftlich beweisen, dass sie wirksam und unbedenklich sind.

Von Margrit Bossart, Generalsekretärin SSR

«Das Altern sparen wir uns für später auf.» Unter diesem Titel erschien kürzlich eine interessante Studie. Auftraggeber war TA-Swiss, das Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung. Viele Fachleute beteiligten sich daran. Peter Seiler, Mitglied des Schweizerischen Seniorenrats SSR und Präsident der SSR-Arbeitsgruppe «Gesundheit», vertrat die Optik älterer Menschen in der Begleitgruppe.

Was heisst Anti-Aging konkret? Ist letztlich nicht die ganze Medizin dazu da, unser Altern länger und erträglicher zu machen? Schon, aber die Studie konzentriert sich auf den Boom jener Angebote, die den Jungbrunnen versprechen: Wachstumshormone, Östrogene, Testosterone, Vitamine, Stammzellen. Hier fehlt oft der wissenschaftliche Nachweis, dass sie wirksam und unbedenklich sind. Dies führt zur Gefahr von gravierenden Nebenwirkungen, Missbräuchen und Pseudotherapien.

Anti-Aging – das grosse Geschäft

Die Wirtschaft hat an plakativer Werbung mehr Interesse als an besserer Transparenz. Hin und wieder wechseln Produktionsstätten für immense Summen die Besitzer. Dies lässt erahnen, welche Erwartungen die Wirtschaft in den Konsum setzt. Die weltweite Vermarktung von «Jungbrunnen» jeder Art bringt eine neue Dimension ins lukrative Geschäft.

Der SSR geht davon aus, dass die Schweizer Bevölkerung den Druck des Marktes klug beurteilt. Allerdings muss sie sich einfachen Zugang zu zuverlässigen Informationen verschaffen können. Der Bericht fordert daher:

- Das Behandlungsangebot mit Gesundheitsrisiken muss besser reguliert werden.
- Ein Gütezeichen muss für die Sicherheit von Anti-Aging-Methoden bürgen.

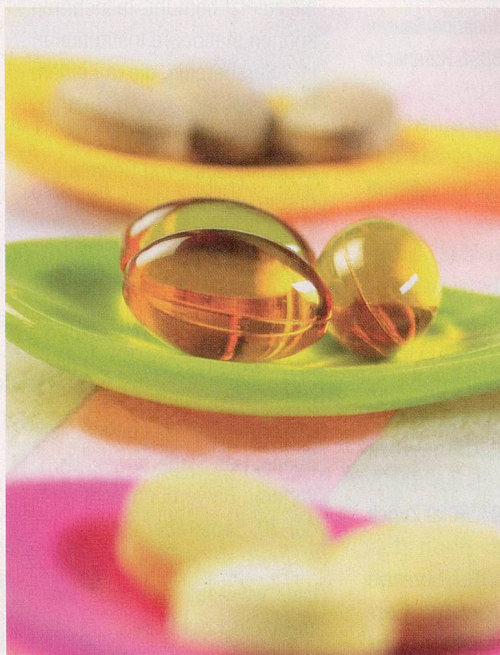


Bild: Prisma/BSIP/Chassenet

- Deren Wirksamkeit ist durch Forschungsarbeiten und klinische Studien zu prüfen.
- Es braucht wissenschaftliche und ethische Leitlinien für Anti-Aging-Methoden.
- Konflikte zwischen kommerziellen und anderen Interessen erfordern Transparenz!

Dazu Peter Seiler: «Ich bin zwar der Auffassung, dass Prävention im Alter vermehrt kassenzulässig und damit auch für ältere Menschen zugänglich ist. Hingegen wäre es verheerend, die Anti-Aging-Medizin generell zu einer Pflichtleistung der Krankenkassen zu machen.»

Die erwähnte Studie kann bestellt werden unter Telefon 031 322 99 63 oder per Mail ta@swtr.admin.ch
Weitere Informationen auch unter www.ta-swiss.ch

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

SSR-Protest gegen voreilige Schlüsse

Mitte April publizierte das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) einen Forschungsbericht über die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand. Die Medien verkürzten auf die Schlagzeile: «Alte werden immer reicher!» Das BSV goss mit seiner Interpretation des Berichtes Öl ins Feuer.

Den SSR freut es, dass die hartnäckigen und langwierigen Bemühungen für mehr materielle Sicherheit im Alter Früchte tragen. Entsprechend verletzend empfindet er die Schlussfolgerungen. Sie blenden aus, dass der Bericht auch ältere Menschen mit Finanzproblemen identifizierte. Zudem gilt Sparen als volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Tugend: Man will Angehörigen und der Gesellschaft nicht zur Last fallen. Auch davon ist keine Rede. Für den SSR ist es stossend, dass er als Vertretung der Betroffenen nicht vor Bekanntgabe behördlicher Interpretationen beigezogen wurde, wie von Bundespräsident Pascal Couchepin zugesichert. Der SSR prüft den Forschungsbericht genau und berichtet in der übernächsten Zeitlupe.

Umfrage

Wie stehen ältere Menschen zur Digitalisierung der Medien? Der SSR befragte an der muba '08 über 500 Besucherinnen und Besucher im Pensioniertenalter. Rund 30 Prozent der Befragten nutzen digitales Radio bzw. Fernsehen. Ein Drittel sieht keine negativen Konsequenzen, zwei Drittel haben Vorbehalte, vor allem aus Kostengründen. Rund 50 Prozent lassen sich im Fachhandel beraten. Der SSR wird mit «Senior Scouts» (Pfadfinder im Seniorenalter) im Fachhandel die Qualität der Informationen testen.

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des Schweizerischen Seniorenrates SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.